



Aufbau gestern für die Kulturnacht, die heute um 18 Uhr startet. Auf der Bühne auf dem Muslenplatz sind verschiedene Gruppen zu sehen und zu hören.
Foto: Cornelia Hellweg

„The Rollics“ in der Heimat

Kulturnacht Band besteht, mit Unterbrechungen, seit 50 Jahren und spielt heute Abend um 19.45 Uhr auf der Open-Air-Bühne auf dem Muslenplatz. Von Cornelia Hellweg

Sie bezeichnen sich selbst als „Schwenninger Musikergesteine“: Hans Bodo Hartmann und Wolfgang Eppler, beide im siebten Lebensjahrzehnt und noch immer begeisterte Musiker. Zusammen mit Rainer Gluska und Erich Kurz bilden sie die Formation „The Rollics“. Ihre Mission: erdiger Rhythm and Blues, Rock 'n' Roll, ein wenig Soul und etwas Jazz. Damit begeistern sie regelmäßig ihr Publikum und haben sich dies auch heute für ihren Auftritt um 19.45 Uhr auf der Open-Air-Bühne am Muslenplatz bei der Kulturnacht vorgenommen.



Die „Rollics“ in der heutigen Formation mit (von links) Erich Kurz, Hans Bodo Hartmann, Wolfgang Eppler und Rainer Gluska. Foto: Edgar Layher

Üben für den Auftritt

Gestern trafen sich die vier Männer bei Wolfgang Eppler, um die Liedfolge ihres Auftritts heute Abend nochmal durchzugehen. Bereits 2012 rockten die „Rollics“ bei der Schwenninger Kulturnacht die Bühne und haben diesen noch in guter Erinnerung. In diesem Jahr kann die Band auf ihr 50-jähriges Bestehen – mit größeren Unterbrechungen – zurückblicken. „In den 1960ern hatten wir Auftritte in ganz Ba-

den-Württemberg“, erzählt Bassist Rainer Gluska. Als Vorgruppe waren sie unter anderem bei den Tourneen der „Rattles“, der „Faces“ oder der Girlsband „The Liverbirds“ aus Großbritanniens gefragt. Wolfgang Eppler und Hans Bodo Hartmann erinnern sich noch an Auftritte als 16-Jährige im Jazzkeller unterm Café Ketterer am Mühlweg. „Wegen der Hochwasserkatastrophe in Hamburg haben wir 1962 ein Be-

nefizkonzert im Beethovenhaus gegeben und dabei um die 1000 D-Mark eingenommen, was damals viel Geld war“, erinnert sich Hans Bodo Hartmann. Nach dem Abitur ging's zum Studium und damit weg aus Schwenningen.

Wolfgang Eppler ist ein bekannter Musiker in der Region. Er beherrscht neben Piano und Keyboards auch das Saxofon. Regelmäßig spielt er mit einer Dreier-Formation im Kurhaus in

Bad Dürkheim vor einem vorwiegend älterem Publikum, das gerne Jazz- und Swingtitel aus ihrer Jugend wieder hört und goutiert.

Vor zehn Jahren kamen die „alten“ Rollics anlässlich einer privaten Feier endlich mal wieder zusammen und merkten: „Wir können es noch“. Verstärkung holten sie sich mit Erich Kurz am Schlagzeug. Seitdem absolvieren sie im Jahr mehrere Auftritte vorwiegend in Baden-Württemberg. Zu hören sind sie unter anderem in der Freiburger Markthalle. „Wir sind keine Coverband“, unterstreichen Hans Bodo Hartmann und Wolfgang Eppler. „Wir nehmen Titel und machen unsere Version daraus – wir spielen die Songs so wie sie uns gefallen, und das gefällt dann auch dem Publikum.“ Ihre handgemachte Musik kommt bei einer breiten Zuhörerschaft an. „Das geht sofort in die Hüfte“, beschreibt Rainer Gluska die Wirkung von Rhythm and Blues und Co.

„Das geht sofort in die Hüfte“

Die „Rollics“ haben mehr als 60 Titel im Repertoire. Heute Abend präsentieren sie davon in einer Stunde eine Auswahl. Die vier Musiker sind im besten Sinne alte Hasen, sodass sich ihr Publikum nicht nur auf die Gesangsparts freuen darf sondern ebenfalls auf die Soli. Die Musik ist für einige Bandmitglieder gesuchter Ausgleich für beruflichen Stress. Alle eint nach wie vor der Spaß am Hobby. „Das Entscheidende ist, dass wir und das Publikum Freude daran haben“, sagt Hans Bodo Hartmann. Damit jeder sein Instrument im Griff hat, ist nach wie vor ständiges Üben erforderlich. „Wir lesen lieber Noten als Kreuzworträtsel“, scherzt Erich Kurz. Eine gewisse Fitness ist vonnöten. Denn bei größeren Festivals ist es mit einem einstündigen Auftritt nicht getan. Dann bestreiten die „Rollics“ vier bis fünf Stunden mit ihrer Musik, und das verlangt dann auch den alten Hasen einiges an Kondition ab. Früher, so erinnert sich Rainer Gluska, hätten Freunde noch umsonst den „Roadie“ gemacht und das Equipment aufgestellt. Darum müssen sich die Männer heute weitgehend selbst kümmern.



Letzte Vorbereitungen gestern bei Wolfgang Eppler für den Auftritt der „Rollics“ heute Abend.

Foto: Cornelia Hellweg

Neue Ausbildung am Klinikum

Berufe Anästhesietechnische Assistenten sind gefragt. Drei Jahre Ausbildung in Theorie und Praxis.

Villingen-Schwenningen/Donau-schlingen. Seit diesem Jahr gibt es einen neuen Ausbildungsberuf am Schwarzwald-Baar-Klinikum: den des Anästhesietechnischen Assistenten (ATA). Die Ausbildung dauert drei Jahre und umfasst nach Angaben des Klinikums mindestens 1600 Stunden theoretischen und praktischen Unterricht sowie 3000 Stunden praktische Ausbildung.

„Die Schüler werden im Laufe der Ausbildung mit den vielfältigen Aufgaben sowohl in der Anästhesie als auch in weiteren Funktionsbereichen vertraut gemacht“, erklärt Martin Schraut, verantwortlicher Leiter der ATA-Ausbildung am Schwarzwald-Baar-Klinikum. Dazu zählen beispielsweise Ambulanz, Notaufnahme, Endoskopie und Zentralsterilisation.

Vielfältige Aufgaben

Die Anästhesietechnischen Assistenten sind in diesen Funktionsabteilungen eigenverantwortlich zuständig oder wirken bei bestimmten Aufgaben mit, dabei arbeiten sie interdisziplinär mit anderen Berufsgruppen zusammen. „Es ist ein anspruchsvoller und abwechslungsreicher Beruf mit sehr guten Zukunftsaussichten – die Anästhesietechnischen Assistenten sind sehr gefragt“, so Schraut.

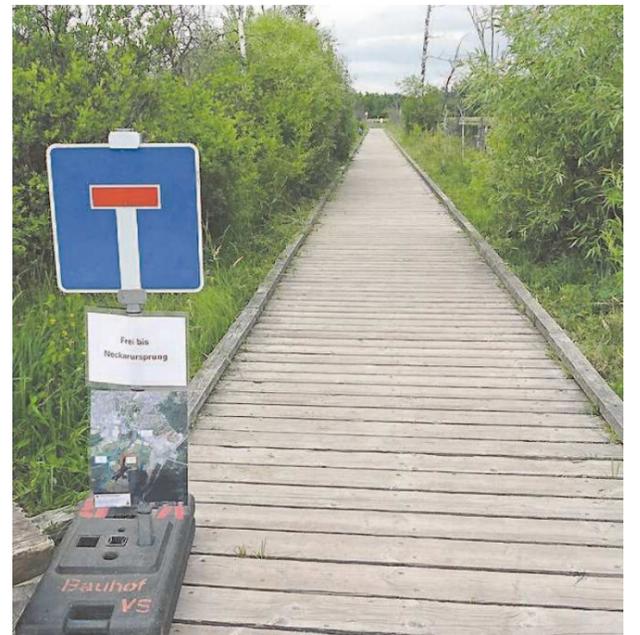
Sie betreuen die Patienten und bereiten den Anästhesiearbeitsplatz einschließlich der Geräte und Materialien vor. Darüber hinaus unterstützen die Assistenten

die Anästhesisten und sorgen für die Nachbereitung, beispielsweise werden Materialien wiederaufbereitet oder entsorgt. „Neben administrativen Aufgaben übernehmen sie beispielsweise die Verantwortung für die Umsetzung hygienischer Maßnahmen oder leiten neue Auszubildende an“, erzählt Schraut.

Die praktische Ausbildung erfolgt in der Klinik, mit der ein Ausbildungsvertrag geschlossen wurde, schwerpunktmäßig in den Anästhesieabteilungen der Fachbereiche Viszeralchirurgie, Traumatologie, Orthopädie, Gynäkologie/Kreißsaal oder Urologie. Außerdem gehören praktische Einsätze im Aufwachraum, in der Ambulanz/Notfallaufnahme, Zentralsterilisation, Endoskopie, Schmerzambulanz und im Operationsdienst zum Programm. Dazu kommt ein Pflegepraktikum auf einer chirurgischen Station. Für die praktische Ausbildung in den Einsatzgebieten stehen Praxisanleiter zur Verfügung.

Ausbildungsbeginn ist jeweils im Oktober. Die OTA/ATA-Schule Schwarzwald-Bodensee an der Akademie für Gesundheits- und Sozialberufe (AGS) am Schwarzwald-Baar-Klinikum steht für Rückfragen zur Verfügung.

Träger der Ausbildung ist die Schwarzwald-Baar-Klinikum Villingen-Schwenningen GmbH im Verbund mit der Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz gGmbH. eb



Aufgrund eines Schadens an einem Moossteg, müssen die Besucher des Naturschutzgebietes einen Umweg in Kauf nehmen. Die Reparatur des Steges ist bereits in Auftrag gegeben. Foto: Stadt Villingen-Schwenningen

Weiter Umleitung

Umwelt Die Sperrung eines Teils des Rundweges im Schwenninger Moos wird spätestens am 14. Juli wieder aufgehoben.

Villingen-Schwenningen. Das Stadtbauamt und das Amt für Stadtentwicklung informieren, dass der Steg am Auslauf des Schwenninger Moores, der Anfang der Woche stark beschädigt wurde, in den nächsten zwei Wochen durch eine Holzbaufirma repariert wird und so bald wieder für Besucher des Naturschutzgebietes zur Verfügung stehen wird. Der genaue Termin der Freigabe wird durch die Stadtverwaltung noch bekannt gegeben.

Ein Neubau des in die Jahre gekommen Steges wird schließlich im Jahr 2018 notwendig, da

mit der jetzigen Reparatur nur eine befristete Nutzungsdauer möglich ist. Eine eingehende Prüfung hat ergeben, dass der Unterbau so durch Wechselfeuchtigkeit angegriffen ist, dass dies nur durch ein neues Bauwerk behoben werden kann.

Dazu wird der Steg 2018 komplett bis zu den Eichenpfählen, die vier Meter im sumpfigen Boden stecken, abgetragen und erneuert.

Bis Mitte Juli ist eine Umleitung ausgeschildert. Der Neckarursprung ist weiter über den Zugang bei der FSV jederzeit erreichbar. eb